

"La Traviata"

Deutsche Oper Berlin

Am 4. Juli 2015 – RENATE

»La Traviata«

Besuchsbericht:

Am 5. 7. 2015 geht die Spielzeit der Deutschen Oper Berlin mit der Oper "Faust" zu Ende. Gestern nun am 4. 7. 2015 gab es noch einmal "La Traviata" von Giuseppe Verdi. "La Traviata" ist eine der bekanntesten Opern von G. Verdi und wird auf der ganzen Welt gespielt. Sie zählt zu den beliebtesten Opern überhaupt und beinhaltet Arien und Duette, deren Melodien sofort ins Ohr gehen. Die Musik ist voller Innigkeit, dann jedoch wieder dramatisch und leidenschaftlich.

Die Handlung beginnt mit der Begegnung von Violetta und Alfredo. Alfredo ist schon länger in Violetta verliebt (aus der Ferne) und ihm gelingt es durch sein Werben, Violetta zu überzeugen, mit ihm ein neues Leben zu beginnen und das alte Leben einer Kurtisane abzustreifen. Sie ist auch schon längst in Alfredo verliebt und diese Liebe gibt ihr Mut und Zuversicht, da sie ja an einer unheilbaren Lungenerkrankung leidet. Beide gehen aufs Land und sind sehr glücklich miteinander. Nach einigen Monaten erhält sie Besuch von Alfredos Vater, der sie bittet aus persönlichen Gründen (was auch mit ihrem bisherigen Lebenswandel zusammenhängt) sich von seinem Sohn zu trennen. Nach einigen Einwänden verlässt sie Alfredo voller Schmerz. Dieser kann ihre Vorgehensweise (nachdem er ihren Brief gelesen hat) nicht verstehen und verachtet sie dafür. Als er Violetta nach gewisser Zeit auf einem Fest bei Flora Bervoix mit dem Baron Douphol (ein früherer Liebhaber) wieder trifft, verflucht und beleidigt er sie. Es kommt zu keiner Versöhnung, da Violetta das Versprechen, das sie Giorgio Germont gegeben hat, hält. Als es dann zum nächsten ersehnten Wiedersehen kommt, ist Violetta sterbenskrank und hat nur noch wenige Stunden zu leben. Sie ist glücklich, Alfredo in den Armen zu halten, merkt aber auch, dass selbst Alfredos Anwesenheit ihr nicht mehr helfen kann. So passiert schließlich das, was der Arzt prophezeit hatte, Violetta stirbt in Alfredos Armen. Alfredo ist voller Verzweiflung und auch sein Vater sieht ein, dass er Violetta unrecht getan hat. Bevor Violetta starb, hatte Alfredos Vater, sie noch um Verzeihung gebeten.

Die musikalische Leitung an diesem Abend lag in den Händen von Ivan Repusic. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin spielte unter seinem Dirigat beeindruckend auf und setzte im weiteren Verlauf die Musik Verdis eindringlich und großartig um.

Die Inszenierung von Götz Friedrich ist nach wie vor zeitlos und hat immer noch eine aktuelle Aussage. "La Traviata" ist zudem eine Oper, deren Handlung auch heute passieren könnte. Es existieren nach wie vor gewisse Kreise, die Vorbehalte gegen Personen (wie es Violetta in der Oper ist) auch in der heutigen Zeit hegen. Dadurch entstehen dann Konflikte, die meistens nicht gelöst werden können. Wie im täglichen Leben. Das ist vielleicht u. a. eine Erklärung für die Beliebtheit dieser Oper. Doch das Entscheidende ist nach wie vor die Musik von Giuseppe Verdi. Ich liebe diese Musik besonders und kann gar nicht beschreiben, welche Emotionen sie jedes Mal bei mir auslöst. Ein Meisterwerk Giuseppe Verdis, wie viele andere Opern von ihm auch. Hier in "La Traviata" ist es besonders wichtig, die Partie der Violetta Valéry optimal zu besetzen. In der gestrigen Vorstellung wurde die Rolle der Violetta von Patrizia Ciofi gesungen. Man durfte gespannt sein, wie sie die Figur der Violetta aus ihrer Sicht interpretieren würde. Das ist insofern eine neue Darbietung, denn viele bekannte Sängerinnen (ob früher oder heute) haben dieser Rolle ihren Stempel aufgedrückt (Maria Callas, Anna Moffo und in den 80 und 90 Jahren z. B. Edita Gruberova, Julia Varady und Angela Gheorghia). Hinzu kommt noch die Aufführung von "La Traviata" zu den Salzburger

Festspielen mit einer phantastischen Anna Netrebko. Alles große Sängerinnen, die mit ihrer Interpretation das Publikum erfreuten und besonders mit ihrem Gesang bezauberten. Ich möchte noch ergänzen, dass eine weitere große Sängerin unserer Zeit, nämlich Anja Harteros, eine brillante Gesangsdarbietung als Violetta in der Deutschen Oper Berlin geboten hat. Es war ein unvergesslicher Abend.

Nun zu Patrizia Ciofi, sie war die Violetta schlechthin. Sie spielte diesen Part nicht nur, sie war Violetta, sie lebte diese Rolle voller Intensität und brachte sie den Zuschauern sicher in vielen Bereichen näher. Ihr Gesang war glockenklar, die Koloraturen wurden grandios gesetzt. Patrizia Ciofi ist eine weltweit gefragte Sängerin, die sicher zurzeit zu den besten Sopranistinnen der Welt gehört. Gestern konnte sich das Publikum in der Deutschen Oper Berlin davon überzeugen. Es war eine bravouröse Vorstellung von Patrizia Ciofi als Violetta Valéry. Eine Sternstunde des Gesangs. Viel Zwischenapplaus des Publikums.

Gianluca Terranova als Alfredo Germont. Er sang und spielte seinen Part voller Enthusiasmus und konnte mit seiner schönen Tenorstimme überzeugen. Seine musikalischen Einzeldarbietungen wurden vom Zuschauer mit Beifall honoriert.

Die positivste Überraschung für mich am gestrigen Abend war die Besetzung der Partie des Giorgio Germont (Alfredos Vater) durch Simone Piazzola. Was für ein wunderbarer Baritonsänger. Seine Stimme ist voluminös, hat einen schönen Klang und ist sehr ausdrucksstark. Besonders beeindruckend die Arie (Di Provenza/Hat dein heimatliches Land). Für seinen musikalischen Vortrag bekam er starken Zwischenbeifall. Außerdem hat er die Figur des Giorgio Germont vorzüglich interpretiert und glaubwürdig vertreten. Eine starke Darbietung! Auch die übrigen Gesangssolistinnen und Gesangssolisten waren optimal besetzt. Nach Beendigung der Oper gab es tosenden Beifall. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin mit seinem Dirigenten Ivan Repusic, das Gesangsensemble der Deutschen Oper Berlin, der Chor der Deutschen Oper Berlin wurden ebenso gefeiert. Den meisten Applaus mit Bravo Rufen erhielten natürlich die Hauptprotagonisten und Hauptprotagonistin, Gianluca Terranova, Simone Piazzola und Patrizia Ciofi. Patrizia Ciofi wurde vom Publikum besonders mit Beifall, Bravo Rufen und stehenden Ovationen überschüttet. Sie war sichtlich gerührt, als sie die Sympathie- und Beifallskundgebungen der Zuschauer entgegennahm. Aber ich kann nur sagen, dass dieser Beifall mehr als berechtigt war.

Wenn man sich "La Traviata" ansehen möchte, muß man bis zur neuen Spielzeit warten. Auf jeden Fall ist "La Traviata" eine Oper, die immer im Repertoire vorhanden ist, ein Glück, dass das so ist.